

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir zählen die Kirchtürme. Links vor uns, in fast greifbarer Nähe Henhart. Kaum einige Steinwürfe davon, gegen Westen Herbstham, ehemals ebenfalls adeliger Sitz und Ritterlehen, in einer „angenehmen Gegend gelegen, wie denn die Luft alldort so rein und gesund angepriesen wird, daß die Inwohner 90 und mehr Jahre erleben“. Ein welliges Hügel land breitet sich vor unseren Blicken aus; weit draußen flammt das Band des Inn auf. Wir können uns nicht satt sehen an dem bunten Bilde.

Dort unten, eine halbe Stunde von Aspach entfernt, steht ein hohes Haus, eingebettet in Wiefengrün und Waldeschatten: Schloß Wildenau.

Wildenau ist unstreitig das älteste Schloß in der weitesten Umgebung. Der Sage nach ist es zu Beginn des 10. Jahrhunderts zum Schutze gegen die Ungarn erbaut. „Das Schloß ist ein vrakt: sehr festes Gebäu / hat vornher einen groß: auch festen Thurn / so in Zeit die Hunni auß Ungarn in Bayrn eingefallen / ein Raub-Thurn gewesen sein solle.“ In der Tiefe des Turmes ist eine goldene Kette versenkt, die dreimal ums ganze Schloß reicht. Alle Versuche, sie zu heben, sind bis heute mißlungen. Wie das Bauwerk ausgesehen hat, darüber schreibt G. Stibler in den „Jahresringen“: „Das alte Schloß, dieses ehrwürdige Gebäude, das in seiner eigentümlichen Bauart recht lebhaft an eine brütende Henne erinnert, stand (1880) noch in seinem vollen Schmucke. Zwei tiefe, dunkle Weiher umschlossen gleich schwarzen Marmortafeln, in die ein leises Lüftchen geheimnisvolle Zeichen schrieb, im Schatten hoher Pappeln und Zedern das wettergebräunte Gemäuer. Eine lange Brücke führte über den äußeren Weiher, in dem ein schönes Sommerhäuschen stand, zum Burgtore, in den äußeren Hofraum und eine zweite von hier zum eigentlichen Schlosse, das ein grünes Einfahrtstor besaß. Durch dieses kam man in den etwas finsternen inneren Hofraum und mittels einer Wendeltreppe in die Schloßkapelle.“

Um 1885 hat der Finanzwachrespizient Leopold Edtmayer in Aspach zwei sehenswerte Modelle des Schlosses Wildenau angefertigt. Das eine ist im Besitze des Johann Pointecker in Hinterholz, das andere hat Baron v. Handel-Mazzetti auf Schloß Hueb, der übrigens in seinem kleinen, schönen Museum auch die mehr als manns hohe eiserne Abschlußtüre des obersten Gemaches vom Wildenauer Schloßturm zeigt, die der frühere